



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

3. Der Teutoburger Wald

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

2. Flüsse. Die *Werre* kommt von *Wehren* bei *Meinberg* und fließt in nordwestlicher Richtung an *Detmold*, *Lage* und *Salzuflen* vorbei. Bei *Herford* tritt sie in *Preußen* ein und mündet unterhalb *Deynhausen* in die *Weser*. Auf dem linken Ufer erhält sie mehrere kleine Bäche vom *Teutoburger Walde*, darunter die *Berlebecke*. Das *Werretal* ist anfangs eng, bei *Detmold* erweitert es sich, und zwischen *Lage* und *Salzuflen* wird es zu einer größeren Ebene. Die *Bega* fließt an *Barntrup* und *Vemgo* vorbei und mündet bei *Salzuflen* in die *Werre*. Ihr Thal ist im oberen Teile ziemlich schmal, erweitert sich bei *Vemgo* und geht dann allmählich in die *Werreebene* über. Außer den beiden Hauptthälern hat unser Land noch mehrere kleinere. Im Südosten fließt auf kurzer Strecke die *Emmer* durch das Land. Ihr Thal begrenzt das *Hügelland* im Süden und trennt den östlichen Zipfel des *Berglandes* ab. In nordöstlicher Richtung eilt die *Emmer* an *Pyrmont* vorbei und mündet oberhalb *Hameln*s in die *Weser*.

3. Kleinere Gewässer. Der Nordosten des Landes sendet sein Wasser zur *Erter*, die dasselbe in nördlicher Richtung zur *Weser* führt. Den nördlichen Zipfel entwässert die *Kalle*, welche aus *Oster-* und *Westerfalle* entsteht und sich ebenfalls in die *Weser* ergießt.

Alle genannten Gewässer fließen nördlich vom *Waldgebirge* und gehören zum Flußgebiet der *Weser*. Südlich vom Gebirge fließt die *Lippe* dem *Rheine* zu; sie nimmt den *Strotebach* und die *Hauftenbecke* auf. Der westliche Teil des *Waldes* sendet seine Gewässer zur *Ems*, welche in die *Nordsee* mündet. Der *Teutoburger Wald* bildet also die *Wasserscheide* zwischen der *Weser* einerseits und dem *Rhein* und der *Ems* anderseits.

3. Der Teutoburger Wald.

1. Seinen Namen hat unser Gebirge von der *Teutoburg*. Was dieselbe gewesen ist und wo sie gestanden hat, wissen wir nicht. Vielleicht ist es eine altdeutsche *Volksburg* gewesen, in welcher das wehrhafte Volk sich sammelte. Wahrscheinlich ist, daß dieselbe auf der *Grotenburg* gelegen hat, welche im Mittelalter der *Teut* hieß und an deren Fuße noch heute der *Lötehof* oder *Teuthof* liegt. Unter dem Gipfel des Berges finden wir einen großen *Wallring*, der vielleicht als ein Überrest der *Teutoburg* anzusehen ist. Im Mittelalter hieß das Gebirge der *Osning*; heute wird der Hauptteil auch der *Lippische Wald* genannt.

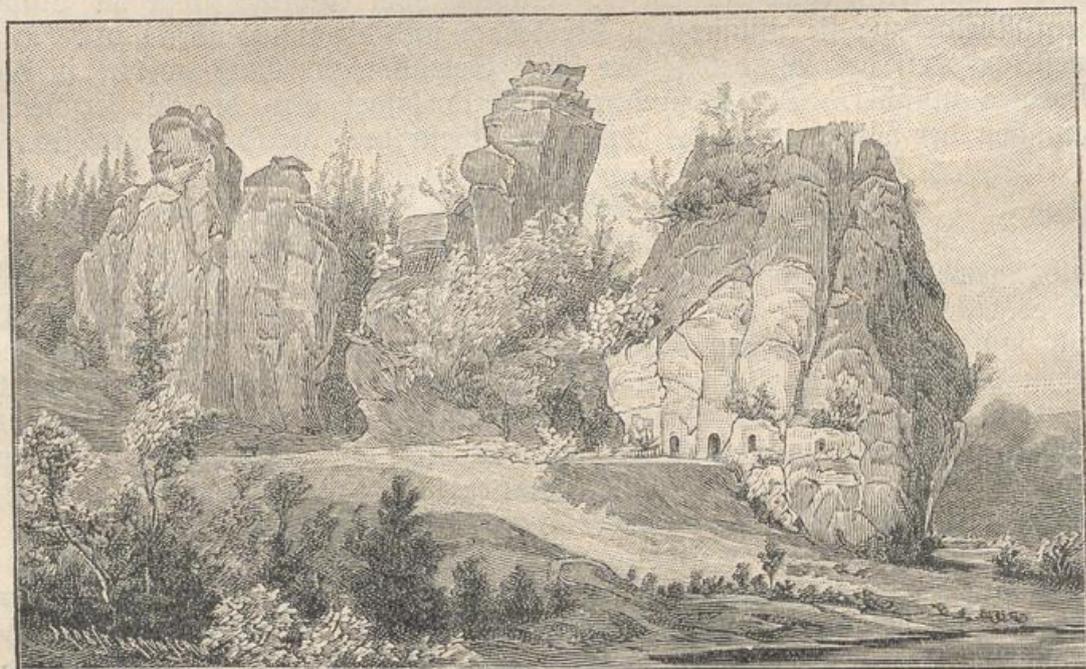
2. Ketten. Der *Teutoburger Wald* verläuft in nordwestlicher Richtung und setzt sich jenseit der Grenze noch weiter fort bis zur *Ems*. Im Süden schließt er sich an das *Eggegebirge* an. Er besteht aus drei gleichlaufenden Ketten, welche verschieden gebaut und gestaltet sind. Die nördliche Kette besteht aus *Kalkstein*, der stellenweise reich an *Versteinerungen* von *Muscheln* und andern Tieren ist und daher *Muschelkalk* genannt wird. Sie ist nicht sehr hoch und senkt sich allmählich in das *Vorland* ab. Durch zahlreiche *Quertäler* wird sie gegliedert; steiniges *Ackerland* bedeckt meistens ihren breiten Rücken; nur wenige Berge sind mit *Buchenwald* bestanden. — Die mittlere Kette besteht aus *Sandstein*, hat lange und hohe *Berggrücken* und ist entweder *kahl* oder mit *Nadelwald* bedeckt. — Die südliche Kette ist wieder aus *Kalk* aufgebaut und trägt den herrlichen *Buchenwald*, welcher der *Schmuck* unseres Gebirges ist.

3. Teile. Zahlreiche *Längs-* und *Quertäler* durchziehen das Gebirge und vermehren seine Schönheit. In der Mitte seines Verlaufes wird es

von der Dörenschlucht bis auf die Sohle durchschnitten. Sie bietet einen bequemen Weg durch das Gebirge, und deshalb führte schon im Mittelalter eine Straße durch sie hindurch von Paderborn nach Lage, Salzuflen und weiter an die Weser. — Der östlich der Dörenschlucht gelegene Teil des Gebirges ist von dem westlichen Teil sehr verschieden. Er ist nicht nur höher und breiter, sondern auch mehr bewaldet und bewässert. Die schönsten und bekanntesten Punkte in ihm sind die Belmerstot und das Silbertal, die Externsteine, das Berlebecker Tal und die Grotenburg.

4. Der südöstliche Teil des Teutoburger Waldes.

1. **Die Belmerstot.** Im Südosten ragt weithin sichtbar die Belmerstot hervor, mit welcher das Eggegebirge abschließt. Ihr Rücken erreicht auf preußischem Gebiet noch 468 m, auf lippischem ist sie nur 441 m hoch. Große Sandsteinbrüche hat man in ihren Rumpf hineingearbeitet. Zu Werksteinen behauen werden diese Steine von Leopoldstal mit der Bahn weithin versandt. Am Westfuße des Berges zieht sich das schöne Silbertal hin, das vom Silberbach durchflossen wird. Am südlichen Ende des Silbertales liegt dicht an der Grenze das Dorf Veldrom in 350 m Meereshöhe, der höchstgelegene Ort des Landes.



Die Externsteine.

2. **Die Egge.** Nordwestlich von der Belmerstot hat das Gebirge in dem 446 m hohen Barnacken seine höchste Erhebung. Der Barnacken liegt zwischen den beiden Straßen, welche von Horn über das Gebirge führen. Die südliche Straße führt über die Große Egge und durch das tiefe Waldtal des Strotebaches nach Kohlstädt und Schlangen, die nördliche über die Kleine Egge nach Kreuzkrug und weiter zur Lippe.

3. **Die Externsteine** liegen am Fuße der Kleinen Egge. Gleich einer gewaltigen, altersgrauen Felsenmauer ragen sie aus dem fahlen Bergrücken des Knickhagen hervor. Es sind im ganzen dreizehn Felsen von 20 bis